



Mit Unterstützung der Jugendamt-Mitarbeiter (von links) Manuela Lundt, Peter Strübing und Ralf Keller schaffte es Jan aus Kaltenkirchen, bei einem Anti-Aggressionstraining sein Temperament in den Griff zu bekommen. Geleitet wurde das Seminar von dem Kieler Sozialpädagogen Michael Mohr. Foto ach

Anti-Aggressionstraining setzt auf Argumente statt Gewalt

Die Kosten für den 30-stündigen Kursus für vier Jugendliche übernahm das Jugendamt

Kaltenkirchen. Bis vor wenigen Monaten war der 15-jährige Jan für Eltern, Lehrer und Mitschüler ein Sorgenkind. Konflikte löste er oft mit Pöbeleien und Fäusten. Doch das ist nun dank der Teilnahme an einem Anti-Aggressionstraining vorbei. Organisiert wurde der Kursus von der Kaltenkirchener Dienststelle des Jugendamtes.

Von Alexander Christ

„Heute brauche ich keine Gewalt mehr, um mit Problemen fertig zu werden. Das habe ich in dem Seminar gelernt“, freut sich Jan. Der Kursus dauerte drei Monate. Neben dem 15-Jährigen machten noch drei weitere Jugendliche aus Kaltenkirchen mit, die ebenfalls durch körperliche Übergriffe auffällig geworden waren.

Geleitet wurde das Training von dem Kieler Michael Mohr, Mitarbeiter des Instituts Konfliktkompetenz und Opferempathie, kurz KO-Institut. In Einzel- und Gruppengesprächen erforschte der Sozialpädagoge die Ursachen für die erhöhte Gewaltbereitschaft. In Jans Fall waren es vor allem Probleme im direkten sozialen Umfeld, mit denen der Jugendliche nicht umgehen konnte. „Ich war unsicher, hatte kein Selbstbewusstsein

und konnte mich bei Streit nicht mit Worten wehren“, berichtet er.

Mit Michael Mohrs Unterstützung lernte er, sein Selbstwertgefühl zu steigern. Außerdem wurden in Rollenspielen zahlreiche Konfliktsituationen nachempfunden, bei denen die Jungen früher ausgerastet wären. Dabei lernten sie, sich besser zu artikulieren und Argumente zu gebrauchen - statt Gewalt. „Von Woche zu Woche steigerte sich mein Selbstbewusstsein. Ich war stolz, dass ich nur mit Worten einen Streit verhindern konnte. Ein völlig neues Gefühl“, erzählt Jan.

Auch seine schulischen Leistungen verbesserten sich. Am glücklichsten ist der 15-

Jährige jedoch, dass ihn seine Mitschüler und Lehrer dank seiner Wandlung mehr respektieren. Nun will er alles daran setzen, einen guten Schulabschluss zu machen. „Danach möchte ich eine Maurerlehre beginnen.“

Glücklich über den Erfolg des Trainings ist auch Jugendamt-Mitarbeiter Ralf Keller. „Ich bin stolz auf Jan. Er ist nicht wiederzuerkennen.“

Den Kontakt zu Keller hatten Jans Lehrer geknüpft. Sie waren mit dem Schüler überfordert gewesen. Keller wandte sich an das KO-Institut. Die Kosten für das 30-stündige Anti-Aggressionstraining, 3500 Euro, übernahm das Jugendamt.